

2,61 Millionen Euro für die Marktkirche

Bundesfördermittel decken 50 Prozent der Gesamtkosten für Innenraum und Orgel – Jubel im Kirchenvorstand

Von Bettina Ebeling

Berlin/Clausthal-Zellerfeld. Mit 2,61 Millionen Euro fördert der Bund die Innensanierung der Clausthaler Marktkirche zum Heiligen Geist. Die gute Nachricht brachte der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Wilhelm Priesmeier gestern Nachmittag direkt aus dem Haushaltsausschuss des Bundestages mit.

Der Bundeszuschuss deckt die Hälfte der Sanierungskosten, die für Innenraum und Orgel auf insgesamt 5,2 Millionen Euro geschätzt werden. Ein wichtiger Meilenstein für den Marktkirchenvorstand, der nun „viel mehr Chancen als vorher“ sieht, bei Stiftungen und weiteren Förderern die andere Hälfte einwerben zu können, sagte Vorsitzende Dorothee Austen hoch erfreut: „Bedingung für solche Mittel sind immer 50 Prozent Eigenanteil. Nachher tagt der Kirchenvorstand – das wird einen Jubel geben.“

Verstärkte Hoffnung für die „zweite Hälfte“ setzt sie sowohl in die Landeskirche Hannovers als auch auf die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Klosterkammer, die Kirchenbau-Stiftung und weitere kleinere Stiftungen, allen voran die Marktkirchen-Stiftung um den Clausthaler Unternehmer und Kunstmäzen Stephan Röthele, sowie das Land Niedersachsen. Auch der Kirchenkreis sei mit 300 000 Euro dabei – für die Heizung der Kirche.

Raumklima verbessern

Deren Erneuerung ist ein Kernthema der Innensanierung der Clausthaler Holzkirche, deren derzeitiges Innenklima den Kunstwerken alles andere als zuträglich ist. Geplant sei nach mehreren inzwischen vorliegenden denkmalpflegerischen und kunsthistorischen Gutachten „ein ganzes Bündel von Maßnahmen“, zu dem neben der Stabilisierung des Verhältnisses Feuchte/Temperatur auch die Entfernung der 1963 angebrachten Verkleidung der Holzwände mit Pressspanplatten gehört – „damit das Holz wieder atmen kann“. Mit heu-



Meilenstein für die geplante Innensanierung der Clausthaler Marktkirche zum Heiligen Geist: Mit 2,61 Millionen Euro übernimmt der Bund die Hälfte der veranschlagten Kosten für die Innensanierung der größten Holzkirche Deutschlands. Foto: Ebeling

tiger Technik könne zudem die Luftzirkulation im gesamten Innenraum wesentlich besser gestaltet werden als bisher.

Ein weiterer Aspekt ist die Hervorhebung der ursprünglichen Symbolstrukturen des Kirchenraumes, die unter anderem mit der Anordnung der Kirchenbänke auf ansteigenden Podesten entlang der Seitenwände erreicht werden soll.

Und nicht zu vergessen: Auch der ersehnte Neubau der Orgel, die in der Werkstatt der renommierten Goll AG im Schweizer Luzern gefertigt und hinter dem beeindruckenden barocken Orgelprospekt von

1758/59 eingebaut werden soll, rückt nun in greifbare Reichweite.

Die Bundesmittel stammen laut Priesmeier aus einem Sonderprogramm für Denkmalschutz, mit dem sich der Bund seit Jahren an der Sanierung von national bedeutsamen Denkmälern in ganz Deutschland beteiligt. Insgesamt habe der Ausschuss 70,5 Millionen Euro für bundesweit 204 Denkmäler bewilligt.

„Somit dürfte der Sanierung der Marktkirche als Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung nichts im Wege stehen“, freut sich Priesmeier. Der Harzer Wahlkreisabgeordnete hatte Anfang des Jahres den haus-

haltpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktion, Johannes Kahrs, für eine Besichtigung der Marktkirche gewinnen können (die GZ berichtete). „Für 2017 steht eine Tranche von 1,21 Millionen Euro und für 2018 noch einmal von 1,4 Millionen Euro zur Verfügung“, erklärte Priesmeier, der sich seinerseits „außerordentlich bei Dorothee Austen und ihren Mitstreitern und meinem Kollegen Johannes Kahrs für ihren enormen Einsatz für den Erhalt unserer Kulturgüter“ bedankt, „denn davon wird die ganze Region letztlich profitieren“, erklärte er.